



Statistik Stadt Bern

Die Wohnbevölkerung der Stadt Bern 2015



Bevölkerung und Soziales
Lebensraum und Infrastruktur
Gesellschaft und Politik
Arbeit und Wirtschaftszweige
Wirtschaft und Finanzen



Inhaltsverzeichnis

1. Wichtigste Bevölkerungskennzahlen 2014 und 2015	3
2. Stadt Bern heute und vor 15 Jahren	5
Wichtigste Bevölkerungskennzahlen 2000 und 2015	5
Heimat und Geschlecht	6
Nationalitäten – gestern und heute	7
Nationalität und Alter	10
Zivilstand	13
Geburten seit 1961	13
3. Stadtteile 2014 und 2015	14
4. Stadtteile heute und vor 15 Jahren	15
Durchschnittsalter	16
Geburten	17
5. Einwohnerdichte nach Statistischen Bezirken	18
Anhangstabellen	20
Glossar	23

Zeichenerklärung

–	es kommt nichts vor (Wert genau Null)
0 0,0	Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit
()	Zahlenangabe unterbleibt aus Gründen des Datenschutzes
...	Zahl nicht bekannt, gegenstandslos oder aus statistischen Gründen nicht aufgeführt
r	korrigierter Wert gegenüber der Vorjahresausgabe

Impressum

Herausgeberin	Statistik Stadt Bern Junkerngasse 47 Postfach 3000 Bern 8	Tel. 031 321 7531 statistik@bern.ch www.bern.ch/statistik
Bearbeitung	Margrit Fuchs, Thomas Weber, Telefon 031 321 7534, statistik@bern.ch	
Layout	Evelyn Thierstein	
Fotos	Walter Hofmann: Baldachin, Westside, Rathaus, Markt Bärenplatz, Schweizerische Nationalbank Roman Sterchi: Erlacherhof	
Preis	Fr. 12.–	
Copyright	Statistik Stadt Bern, Bern, 2016 Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter Angabe der Quelle erwünscht	

Statistik Stadt Bern ist der Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz beigetreten und hat sich damit verpflichtet, nach den dort umschriebenen Grundprinzipien zu arbeiten. Der Gemeinderat der Stadt Bern, die Stadtkanzlei, das Kompetenzzentrum Integration und das Polizeiinspektorat haben den Bericht einen Arbeitstag vor der Publikation erhalten.

Die Stadt Bern und ihre Menschen Ende 2015

Statistik Stadt Bern informiert mit den neusten Auswertungen über Bevölkerungsstand und -struktur sowie die demografische Entwicklung der Stadt Bern.

Ende 2015 lebten mit 140 567 Personen erstmals seit dem Jahr 1983 wieder mehr als 140 000 Menschen in Bern. Damals betrug die Bevölkerungszahl 140 821, sank in den Folgejahren stetig und erreichte im Jahr 1999 mit 126 467 Personen einen Tiefstwert. Seit der Jahrtausendwende nimmt die Bevölkerung der Stadt Bern wieder zu, und seit nunmehr elf Jahren ist dieses Wachstum ungebrochen. Im Jahr 2015 belief es sich auf 1478 Personen (1,1%).

1. Wichtigste Bevölkerungskennzahlen 2014 und 2015

Frauen weiterhin in der Mehrheit; Anteil Schweizer Staatsangehörige leicht rückläufig

Die Bevölkerung der Stadt Bern ist auch im Jahr 2015 gewachsen und beläuft sich Ende 2015 auf 140 567 Personen, 1478 resp. 1,1% mehr als im Vorjahr. Mit 52,2% stellen die insgesamt 73 428 Frauen weiterhin etwas mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung. Ihr Anteil hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Dagegen ist der Anteil der Schweizerinnen und Schweizer um 0,4 Prozentpunkte auf 75,4% zurückgegangen. Gut drei Viertel aller Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Bern sind demnach Schweizer Staatsangehörige.

Bevölkerung der Stadt Bern wächst weiter

Letztmals wurde die 140 000er-Marke zu Beginn der 1980er-Jahre überschritten (1983: 140 821). Bis 1999 folgten fast ausschliesslich Jahre mit Bevölkerungsrückgängen. Danach wendete sich das Blatt: Zwischen 2000 und 2004 war die Einwohnerzunahme noch gering (jährliches Wachstum von 180 Personen). Zwischen 2005 und 2011 resultierte bereits ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 900 Personen und zwischen 2012 – dem Jahr der Einführung der neuen Bevölkerungsdefinition¹ – und 2015 ein solches von knapp 1000 Personen. Grund für Statistik Stadt Bern zurückzublicken auf die vergangenen 15 Jahre und im folgenden Kapitel die Entwicklung seit 2000 unter die Lupe zu nehmen.

¹ Seit 2012 wird die Wohnbevölkerung wie folgt definiert: in Bern registrierte Personen, inkl. diplomatisches Personal, internationale Funktionärinnen und Funktionäre, deren Familienangehörige (alle mit Ausweis des Eidg. Departements für auswärtige Angelegenheiten) sowie Asylsuchende. Zu den Bevölkerungsbewegungen von Personen mit EDA-Ausweis sind keine Daten verfügbar.

In diesem Bericht gilt die neue Definition für sämtliche Bevölkerungszahlen ab 2012. Für frühere Jahre wird die Bevölkerung nach wirtschaftlichem Wohnsitz ausgewiesen. In dieser Definition sind im Gegensatz zur neuen Personen mit EDA-Ausweis, Asylsuchende und mit Heimatausweis anderswo gemeldete Schweizerinnen und Schweizer nicht enthalten.

In Tabelle 1 werden die wichtigsten Kennzahlen des Jahres 2015 jenen des Vorjahres gegenübergestellt.

Tabelle 1: Wohnbevölkerung der Stadt Bern – Kennzahlen der Jahre 2014 und 2015

	2015	2014	Veränderung	
			absolut	in %
Wohnbevölkerung	140 567	139 089	1 478	1.1
Schweizer/innen	105 996	105 424	572	0.5
Ausländer/innen	34 571	33 665	906	2.7
Anteil Ausländer/innen in %	24.6	24.2	0.4	...
Geburten (Lebendgeborene)	1 677	1 513	164	10.8
Todesfälle	1 335	1 299	36	2.8
Geburtensaldo	342	214	128	...
Zuzüge	12 674	12 279	395	3.2
Wegzüge	11 575	11 786	- 211	- 1.8
Wanderungssaldo	1 099	493	606	...
heiratende Personen	1 639	1 742	- 103	- 5.9
sich scheidende Personen	624	671	- 47	- 7.0
Erwerb des Schweizer Bürgerrechts	456	255	201	78.8

Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank;
Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Aktuelle Geburtenzahl im Hoch

Ein Blick auf die natürlichen Bevölkerungsbewegungen zeigt: Die Geburtenzahl des Jahres 2015 liegt mit 1677 Neugeborenen auf Rekordhöhe. Sie hat gegenüber dem Vorjahr um 10,8% zugenommen. Man muss schon bis ins Jahr 1971 zurückgehen, um eine vergleichbar hohe Geburtenzahl zu finden – wobei die damals registrierten 1696 Geburten einer Bevölkerungszahl von rund 159 000 gegenüberstanden.

Grösserer Wanderungsgewinn als im Vorjahr

Die Zu- und Wegzüge der Jahre 2014 und 2015 weichen nur geringfügig voneinander ab. Die etwas höhere Zahl der Zuzüge bei gleichzeitiger Abnahme der Wegzüge bewirkt jedoch im Jahr 2015 einen grösseren Wanderungsgewinn als 2014.

Weniger Heiratende, weniger sich Scheidende

Nachdem im Jahr 2014 sowohl die Zahl der heiratenden wie auch der sich scheidenden Personen zugenommen hatte, ist im Jahr 2015 eine gegenläufige Bewegung zu beobachten: 5,9% weniger Heiratende bzw. 7,0% weniger sich Scheidende.

Zahl der Einbürgerungen gestiegen

Die Zahl der Einbürgerungen hat im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um 78,8% zugenommen. Dies, nachdem in den vergangenen vier Jahren jeweils rückläufige Zahlen ausgewiesen wurden. Rückschlüsse auf einen verstärkten Einbürgerungswillen ausländischer Personen im Jahr 2015 lassen sich daraus aber nicht ableiten, weil sich das Einbürgerungsverfahren häufig über einen längeren Zeitraum erstreckt.

2. Stadt Bern heute und vor 15 Jahren

Wichtigste Bevölkerungskennzahlen 2000 und 2015

Bern im Zeichen der Reurbanisierung

Jahr	Wanderungssaldi
1995	- 93
1996	- 486
1997	- 1 129
1998	- 1 100
1999	- 127
2000	670
2001	302
2002	1 055
2003	414
2004	- 14
2005	184
2006	438
2007	571
2008	989
2009	893
2010	1 162
2011	2 110
2012	1 162
2013	136
2014	493
2015	1 099

Datenquelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern

Die Änderung der Bevölkerungsdefinition, die ab 2012 gilt, hat praktisch keinen Einfluss auf die Wanderungssaldi.

Im vorliegenden Bericht werden schwerpunktmässig die Bevölkerungsbestände bzw. -bewegungen der Jahre 2000 und 2015 miteinander verglichen. Dabei markiert das Jahr 2000 eine Trendumkehr in den Wanderungsbewegungen (s. Tabelle links) – das Ende der reinen Suburbanisierung² – und den Beginn der Reurbanisierung³. Das Jahr 2015 stellt den vorläufigen Höhepunkt dieser Entwicklung dar. Wie hat sich die Bevölkerung seit Beginn der Reurbanisierung verändert, welche Bevölkerungsgruppen sind heute stärker vertreten, welche schwächer als vor 15 Jahren?

Tabelle 2: Wohnbevölkerung der Stadt Bern – Kennzahlen der Jahre 2000 und 2015

	2015	2000	Veränderung	
			absolut	in %
Wohnbevölkerung	140 567	126 752	13 815	10.9
Schweizer/innen	105 996	100 586	5 410	5.4
Ausländer/innen	34 571	26 166	8 405	32.1
Anteil Ausländer/innen in %	24.6	20.6	4.0	...
Geburten (Lebendgeborene)	1 677	1 059	618	58.4
Todesfälle	1 335	1 500	- 165	- 11.0
Geburtensaldo	342	- 441	783	...
Zuzüge	12 674	11 762	912	7.8
Wegzüge	11 575	11 092	483	4.4
Wanderungssaldo	1 099	670	429	...
Erwerb des Schweizer Bürgerrechts	456	434	22	5.1

Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (2015)

Vergleichbarkeit der Daten der Jahre 2000/2015

Seit dem Jahr 2000 ist die Bevölkerungszahl der Stadt Bern um knapp 14 000 Personen gewachsen. Rund 3000 Personen gehen dabei auf das Konto der erwähnten Definitionsänderung des Wohnbevölkerungsbegriffs im Jahr 2012. Absolute Zahlenvergleiche sind vor diesem Hintergrund mit Vorsicht zu interpretieren. Die Gegenüberstellung von Anteilen kann unter der Annahme, dass sich die durch die Definitionsänderung neu dazugekommenen Bevölkerungsgruppen in ihrer Struktur nicht grundsätzlich von jenen der bereits früher gezählten unterscheiden, problemlos vollzogen werden.

Bevölkerungsbewegungen im Vergleich

Auch hier werfen wir einen Blick auf die Bevölkerungsbewegungen: Im Jahr 2000 wurden gut 900 Zuzüge resp. knapp 500 Wegzüge weniger registriert als 2015. Der Wanderungsgewinn fiel deshalb vor 15 Jahren entsprechend tiefer aus als im Berichtsjahr. Gar negativ war der Geburtensaldo (Anzahl Geburten minus Anzahl Todesfälle). Zwischen 1975 und 2007 war dies immer der Fall. Erst seit dem Jahr 2008 zählt die Stadt Bern wieder mehr Lebendgeburten als Todesfälle.

² Suburbanisierung oder Stadtflucht ist die Abwanderung städtischer Bevölkerung aus der Kernstadt in das städtische Umland und auch darüber hinaus. Mehr dazu findet sich im Glossar.

³ Reurbanisierung ist die Bevölkerungs- und Beschäftigungszunahme in der Kernstadt. Mehr dazu findet sich im Glossar.

Heimat und Geschlecht

Ausländeranteil ↑, Frauenanteil ↓

24,6% der in Bern lebenden Einwohnerinnen und Einwohner sind ausländische Staatsangehörige. Verglichen mit dem Jahr 2000 ist ihr Anteil um 4,0 Prozentpunkte gestiegen. Leicht zurückgegangen ist der Anteil weiblicher Personen am Total. Im Jahr 2000 machten sie 53,5% der Bevölkerung aus, Ende 2015 sind es noch 52,2% (- 1,2 Prozentpunkte).

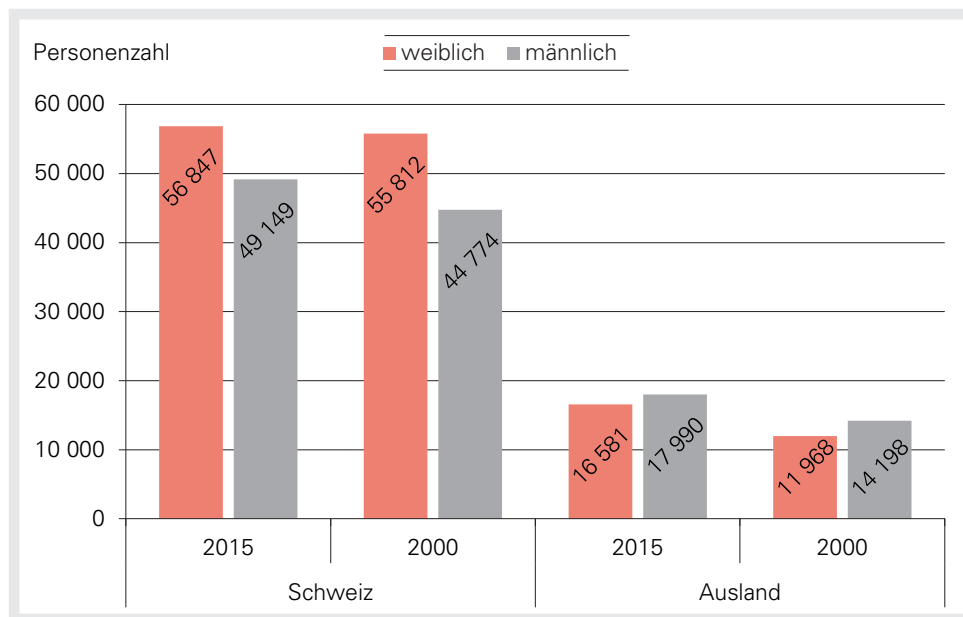
Ausländerinnen trotz starkem Wachstum auch 2015 in der Minderheit

Zwischen 2000 und 2015 ist die ausländische Bevölkerung von 26 166 auf 34 571, also um 8 405 Personen (32,1%) gewachsen. Mehr als die Hälfte dieser Zunahme geht auf das Konto der ausländischen Frauen, deren Bestand sich von 11 968 (2000) um 38,5% auf 16 581 (2015) erhöhte. Die Zahl der ausländischen Männer stieg im selben Zeitraum um 26,7% auf 17 990 (2015). Innerhalb der ausländischen Wohnbevölkerung sind die Frauen im Jahr 2015 mit 48,0% immer noch in der Minderheit.

Vier von zehn Personen in Bern sind Schweizer Frauen

Gewachsen sind zwischen 2000 und 2015 auch die Bestände der Schweizerinnen (+ 1035 resp. 1,9%) und Schweizer (+ 4375 resp. 9,8%) . Die markant grössere absolute Zunahme bei den Männern im Vergleich zu den Frauen erklärt sich primär durch die Bewegungen in den höheren Altersklassen (Todesfälle und negative Wanderungssaldi). In diesen Altersklassen sind aufgrund der höheren Lebenserwartung mehr Frauen zu finden, weshalb ihre Zahl hier stärker ab- und die Gesamtzahl der Frauen weniger stark zunimmt. Bedingt durch das geringere Wachstum bei den Frauen ist ihr Anteil an der Schweizer Bevölkerung von 55,5% (2000) auf 53,6% (2015), also um 1,9 Prozentpunkte, zurückgegangen. Gemessen an der Gesamtbevölkerung Ende 2015 bilden die 56 847 Schweizerinnen mit 40,4% die grösste Einheit, gefolgt von den 49 149 Schweizer Männern, die auf einen Anteil von 35,0% kommen.

Grafik 1: Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Heimat und Geschlecht 2000 und 2015



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (2015)

Umgekehrtes Geschlechterverhältnis bei Schweizer bzw. ausländischen Personen

Das Diagramm zeigt: Die Säule der Schweizer Frauen überragt jene ihrer Landsmänner, während bei der ausländischen Bevölkerung die Männer in der Überzahl sind. Letzteres dürfte daran liegen, dass lange Zeit mehr ausländische Männer für die Ausübung einer Erwerbstätigkeit in die Schweiz gekommen sind.

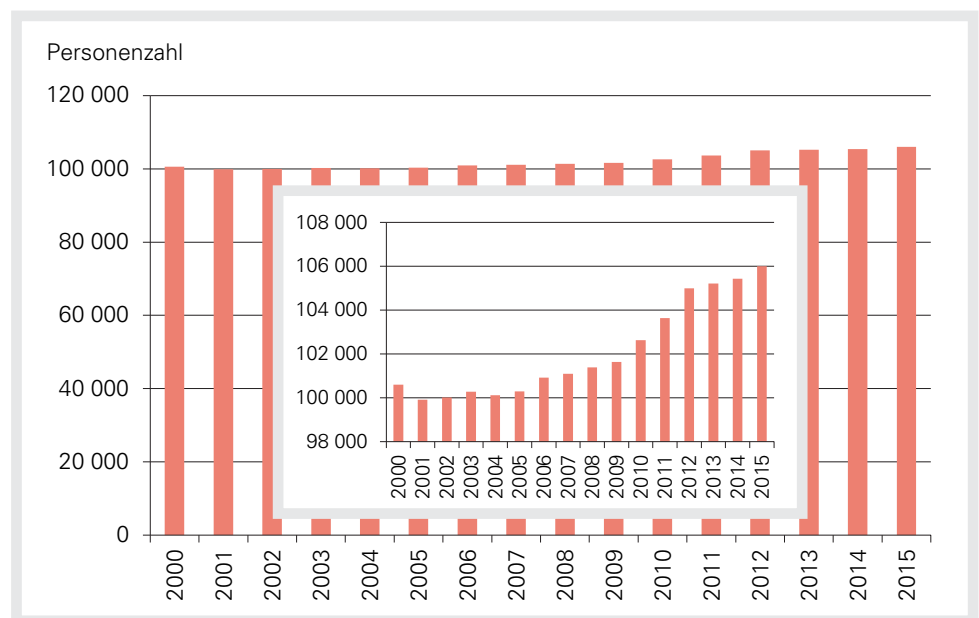
Die Bevölkerungszahlen nach Heimat, Geschlecht und Statistischen Bezirken per Ende 2015 finden Sie in der Anhangtabelle 6 am Schluss des Berichts.

Nationalitäten – gestern und heute

2015: 5,4% mehr Schweizer/innen als im Jahr 2000

Die Schweizer Wohnbevölkerung ist in der Stadt Bern von 100 586 Personen im Jahr 2000 auf 105 996 (+ 5410 resp. 5,4%) Ende 2015 gewachsen. Lediglich einmal – im Jahr 2001 – fiel sie unter 100 000 Personen.

Grafik 2: Schweizer Wohnbevölkerung der Stadt Bern 2000 – 2015



Statistik Stadt Bern

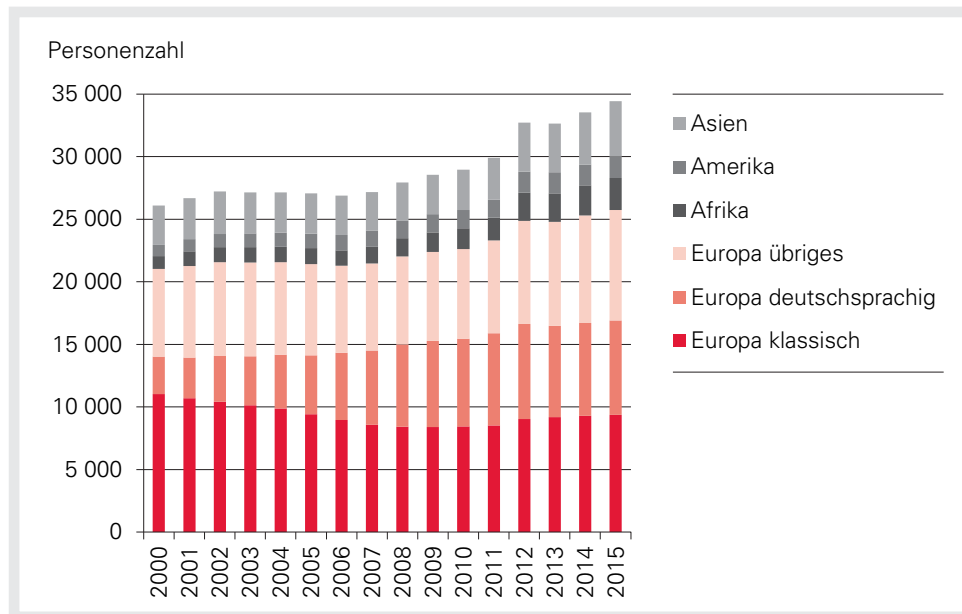
Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (ab 2012)

Mehr als 160 Nationen in Bern vertreten

Aktuell leben in Bern Menschen aus mehr als 160 unterschiedlichen Nationen. Der Übersichtlichkeit wegen haben wir sie in sechs Gruppen zusammengefasst: Die Kontinente Asien, Amerika und Afrika sowie die drei europäischen Gruppen:

- Europa klassisch mit Italien, Portugal, Spanien und der Türkei
- Europa deutschsprachig mit Deutschland, Liechtenstein und Österreich
- Europa übriges mit allen weiteren europäischen Staaten.

Grafik 3: Ausländische Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Nationengruppen 2000 – 2015



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (ab 2012)

Die sehr kleinen Werte für Personen aus Australien/Ozeanien, unbekannter Nationalität sowie der Staatenlosen sind in der Grafik nicht enthalten.

Europäische Staaten mit sinkendem Anteil an der ausländischen Bevölkerung

Zwischen den Jahren 2000 und 2015 ist die ausländische Wohnbevölkerung um 8405 (32,1%) auf 34 571 Personen angestiegen. Nicht alle Nationen bzw. Nationengruppen konnten von dieser Zunahme in gleichem Masse profitieren. So ist beispielsweise der Anteil der europäischen Staaten an der gesamten ausländischen Bevölkerung um 5,9 Prozentpunkte auf 74,4% Ende 2015 gesunken. Demgegenüber sind die Anteile der anderen drei Kontinente gestiegen: Asiatische Staaten machen neu 12,8% (+ 0,8 Prozentpunkte) des Ausländerbestandes aus, afrikanische 7,4% (+ 3,4 Prozentpunkte) und amerikanische 5,0% (+ 1,5 Prozentpunkte).

Verschiebungen unter den europäischen Gruppen, deutschsprachiges Europa auf dem Vormarsch

Der Rückgang des europäischen Anteils ist den abnehmenden Bestandeszahlen im «klassischen Europa» geschuldet: Italien (– 1243 Personen resp. – 22,6%), Spanien (– 900 Personen resp. – 28,4%) und in geringerem Masse die Türkei (– 7,1%). Lediglich Portugal verzeichnet zwischen 2000 und 2015 eine Bestandeszunahme um 50,0% (+ 558 Personen). Während die Angehörigen dieser vier klassischen Einwandererländer im Jahr 2000 52,5% aller europäischen Personen ausmachten, waren es Ende 2015 noch 36,4% (– 16,1 Prozentpunkte). Wettgemacht – wenn auch nicht vollumfänglich – wurde diese Abnahme durch das «deutschsprachige Europa»: Im Jahr 2000 mit einem Anteil von 14,2% am europäischen Total vertreten, ist dieser bis Ende 2015 auf 29,3% (+ 15,1 Prozentpunkte) gestiegen. Gemessen am gesamten Ausländerbestand beträgt der Anteil des «deutschsprachigen Europa» Ende 2015 21,8%. 15 Jahre davor waren es erst 11,4% (+ 10,4 Prozentpunkte).

Die Bevölkerungszahlen nach Nationengruppen 2000 bis 2015 finden Sie in der Anhangtabelle 7 am Schluss des Berichts.

164 unterschiedliche Nationen im Jahr 2015

Neben der Zahl der ausländischen Staatsangehörigen ist auch jene der unterschiedlichen Heimatstaaten in den vergangenen fünfzehn Jahren gewachsen, nämlich von 153 (2000) auf 164 (2015). Teilweise ist diese Zunahme auf die Entstehung neuer Staaten zurückzuführen (z.B. Auflösung Jugoslawiens). Hinzu kommt, dass seit 2012 infolge der Neudefinition des Bevölkerungsbegriffs auch Personen mit EDA-Ausweis (diplomatisches Personal, internationale Funktionärinnen und Funktionäre sowie deren Familienangehörige) zur Wohnbevölkerung gezählt werden.

Tabelle 3: Ausländische Wohnbevölkerung nach Nationalität 2000 und 2015

Nationen mit mind. 200 Angehörigen im Jahr 2015	2015	2000	Veränderung
Europäische Staaten	25 730	21 018	4 712
davon:			
Deutschland	6 747	2 499	4 248
Italien	4 258	5 501	- 1 243
Spanien	2 268	3 168	- 900
Portugal	1 675	1 117	558
Kosovo	1 217	1 294	- 77
Mazedonien	1 176	930	246
Türkei	1 168	1 257	- 89
Frankreich	874	428	446
Serbien	792	854	- 62
Österreich	704	452	252
Kroatien	499	917	- 418
Polen	452	105	347
Vereinigtes Königreich	419	273	146
Russland	356	69	287
Bosnien-Herzegowina	324	606	- 282
Niederlande	324	181	143
Slowakische Republik	257	87	170
Ungarn	248	119	129
Griechenland	226	84	142
Rumänien	219	45	174
übrige europäische Staaten	1 527	1 032	495
Afrikanische Staaten	2 564	1 042	1 522
davon:			
Eritrea	576	25	551
Somalia	394	186	208
Tunesien	259	121	138
übrige afrikanische Staaten	1 335	710	625
Amerikanische Staaten	1 719	900	819
davon:			
Vereinigte Staaten	379	212	167
Brasilien	362	172	190
übrige amerikanische Staaten	978	516	462
Asiatische Staaten	4 415	3 125	1 290
davon:			
Sri Lanka	865	1 650	- 785
China	562	145	417
Indien	378	152	226
Irak	272	119	153
Vietnam	269	315	- 46
Syrien	263	10	253
Thailand	219	155	64
übrige asiatische Staaten	1 587	579	1 008
Australien/Ozeanien	75	72	3
Staat unbekannt oder staatenlos	68	9	59
Total Ausländerbestand	34 571	26 166	8 405

Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (2015)

Deutschland lässt Italien hinter sich

Italien, die klassische Einwanderernation in die Schweiz, stellte in den 1960er-Jahren mit über 10 000 Angehörigen mehr als die Hälfte des gesamten Ausländerbestandes in der Stadt Bern und führte bis Ende 2005 die Liste der ausländischen Nationen an. Im Jahr 2006 überholte Deutschland unseren südlichen Nachbarn. Damals machten die deutschen Staatsangehörigen 17,7% des gesamten Ausländerbestandes in Bern aus. In der Folge bauten sie diesen Anteil auf 19,5% im Jahr 2015 aus. An zweiter Stelle liegt weiterhin Italien mit 12,3%, gefolgt von Spanien (6,6%) und Portugal (4,8%).

Menschen auf der Flucht aus Sri Lanka, Eritrea, Somalia

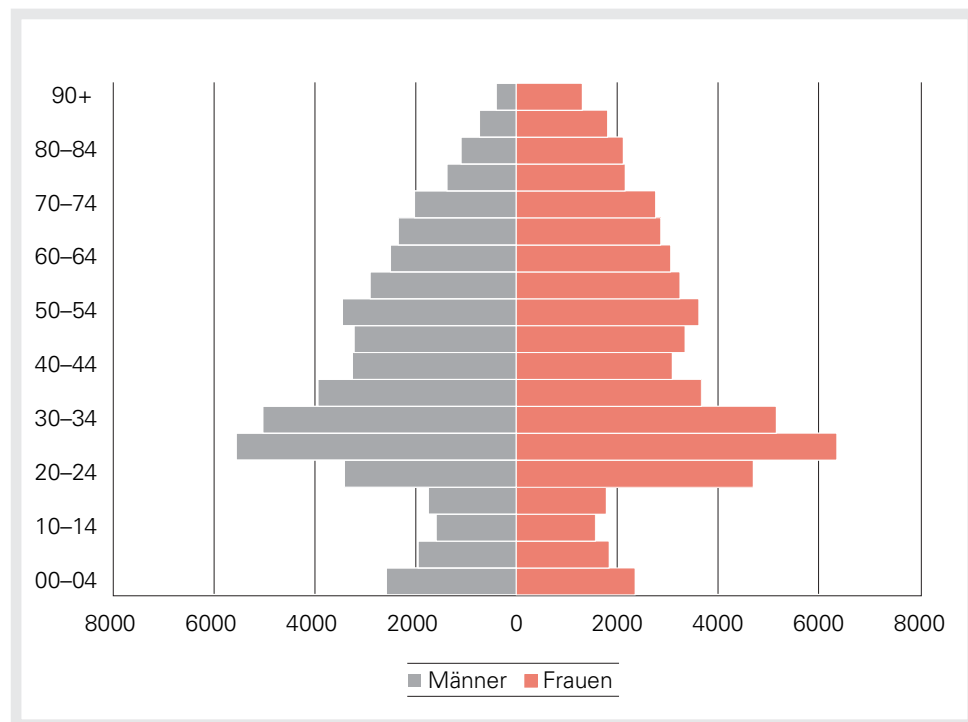
Bürgerkriege in Sri Lanka und Somalia – Ereignisse, die in den 1990er-Jahren ihren Ursprung hatten – führten zu Flüchtlingsströmen auch in die Schweiz. Eritrea, 1993 völkerrechtlich anerkannt, ist seit Ende der 1990er-Jahre in kriegerische Auseinandersetzungen mit Äthiopien verwickelt. Auch aus diesem Teil Afrikas sind Menschen in die Schweiz gekommen, um hier in Frieden arbeiten und leben zu können.

Nationalität und Alter

Alterspyramiden der Stadt Bern nach Nationengruppen 2015

In den hier dargestellten Grafiken werden die aktuellen Alterspyramiden nach Nationengruppen unterschieden und miteinander verglichen. Die Pyramide der Eidgenössischen Bevölkerung zeigt die typische Tannenform einer Stadt mit hoher Zahl und hohem Anteil an Erwerbstätigen. Im Lauf der letzten Jahre wurde die Tanne unten breiter, was u.a. auf eine ansteigende Zahl von Geburten schliessen lässt. Schweizerinnen sind in Bern zahlenmässig häufiger vertreten als Schweizer. Dies zeigt sich v.a. in den Altersgruppen 25–29 (u.a. viele weiblich dominierte Berufe im Gesundheitswesen) und 70+ (höhere Lebenserwartung von Frauen).

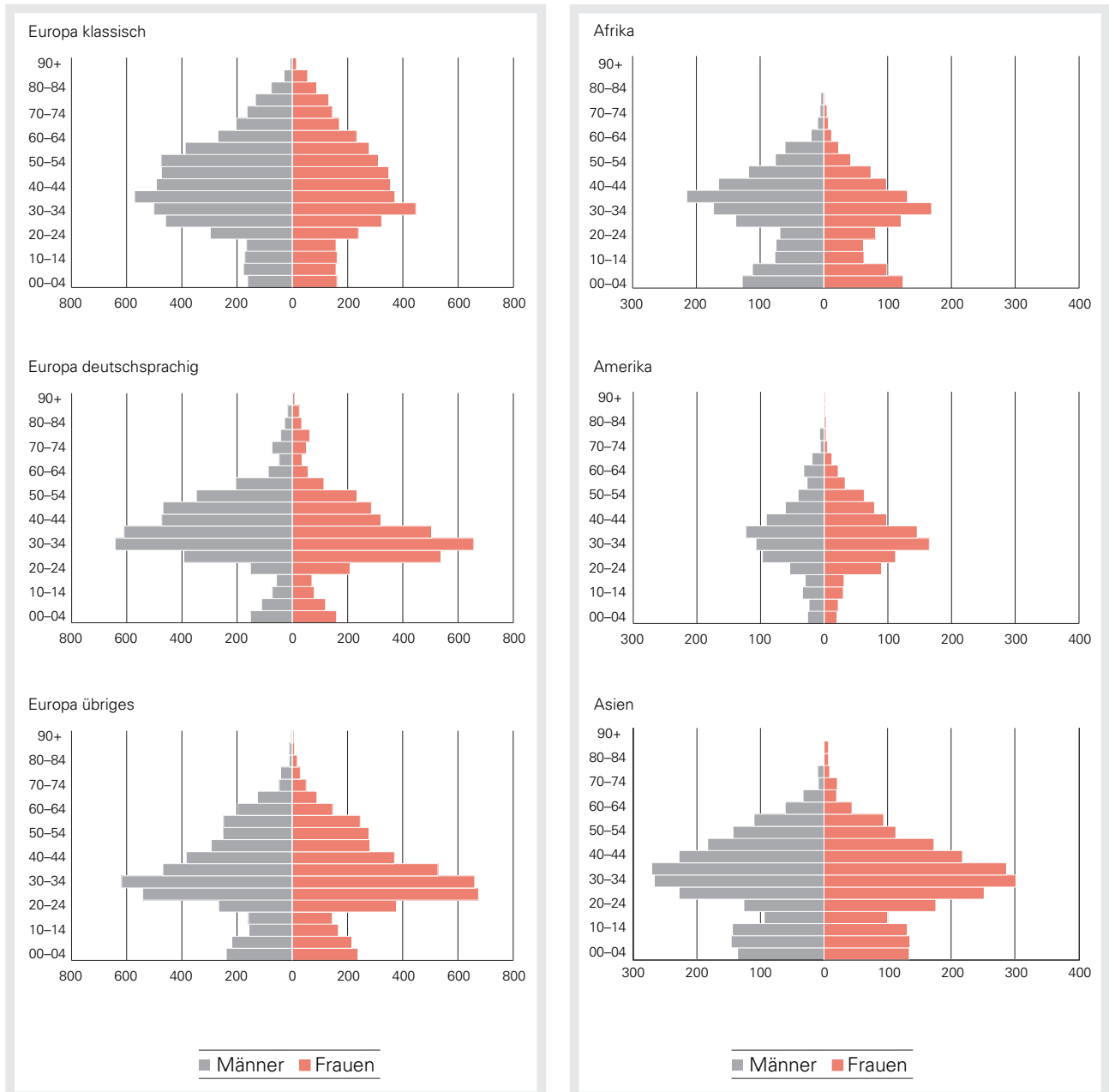
Grafik 4: Alterspyramide der Schweizer Bevölkerung in der Stadt Bern 2015



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Grafik 5/6: Alterspyramiden der europäischen/aussereuropäischen Bevölkerung in der Stadt Bern 2015



Statistik Stadt Bern

Die Alterspyramiden für die europäische und die aussereuropäische Bevölkerung weisen unterschiedliche Massstäbe auf.

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Weniger ältere Personen bei der ausländischen Bevölkerung, leichter Rückgang bei kleinen Kindern im klassischen Europa

Im Vergleich zu den anderen Alterspyramiden fällt bei der Schweizer Einwohnerschaft die hohe Zahl älterer Personen auf. Bei allen ausländischen Nationalitäten ist die Spitze der Pyramide deutlich schmaler. Dies ist zum einen auf Einbürgerungen zurückzuführen und zum anderen darauf, dass ausländische Personen nach der Pensionierung häufig in ihr Ursprungsland zurückkehren. Zudem verzeichnen Nationen, aus denen erst seit kurzem Personen zuziehen, in Bern wenige ältere Personen. So ist es nicht verwunderlich, dass die Spitze der Pyramide von Personen aus klassischen Einwanderungsländern wie Italien, Portugal, Spanien und der Türkei im Vergleich zu den anderen ausländischen Pyramiden breiter ist. Aus den genannten Nationen ziehen schon lange Personen in die Stadt Bern, sind z.T. hier sesshaft und älter geworden. Der Stamm dieses Altersbaums weist auf einen leichten Rückgang bei den Geburten resp. der Zuwanderung von Familien mit kleinen Kindern hin.

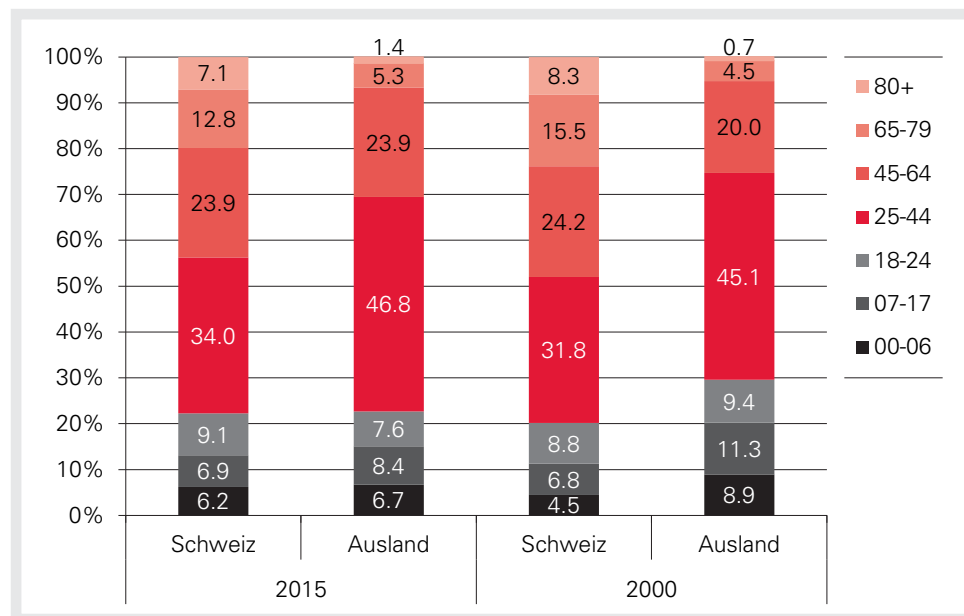
Übriges Europa mit vielen Familien

Im Vergleich zum klassischen Europa sind die Zahlen der Kinder unter 10 Jahren in der Darstellung für das übrige Europa höher. Sie lassen den Schluss zu, dass aus diesen Ländern viele Familien in Bern wohnen. Wie in der Tanne des übrigen Europa finden sich auch in jener des deutschsprachigen Europa (Deutschland, Liechtenstein, Österreich) viele Personen im erwerbsfähigen Alter. Aber im Gegensatz zu jenen haben die Menschen aus deutschsprachigen Nationen weniger Kinder.

Afrikanische und asiatische Pyramiden offenbaren mehr Kinder als die amerikanischen

Gemeinsamkeiten und Unterschiede zeigt auch der Vergleich der Alterspyramiden von Personen aus den aussereuropäischen Kontinenten. Allen gemeinsam sind die hohen Anteile der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und die geringen Anteile älterer Menschen. Unterschiede finden sich bei der Kinderzahl. Während die Darstellungen von Personen aus Afrika und Asien zahlreiche Kinder offenbaren, ist die Zahl der Kinder in der amerikanischen Pyramide gering.

Grafik 7: Altersverteilung in der Stadt Bern nach Heimat 2000 und 2015



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (2015)

Altersverteilung: eine Annäherung zwischen Schweizer und ausländischen Altersgruppen

Im Jahr 2000 waren insgesamt 29,6% aller ausländischen Personen unter 25-jährig, während der entsprechende Schweizer Anteil bei 20,2% lag. 15 Jahre später ist diese ausländische Gruppe um 6,9 Prozentpunkte auf 22,7% zurückgegangen, während jene der Schweizer um 2,1 Prozentpunkte auf 22,2% gewachsen ist. Bei den 25- bis 64-Jährigen legten die ausländischen Personen um 5,5 Prozentpunkte auf aktuell 70,6% zu, die Schweizer um 1,9 Prozentpunkte auf 58,0%. Bei den Ausländerinnen und Ausländern sind die Anteile der mehr als 64-Jährigen auf 6,7% (+ 1,4 Prozentpunkte) gestiegen, bei den Schweizerinnen und Schweizern auf 19,8% (- 4,0 Prozentpunkte) gesunken.

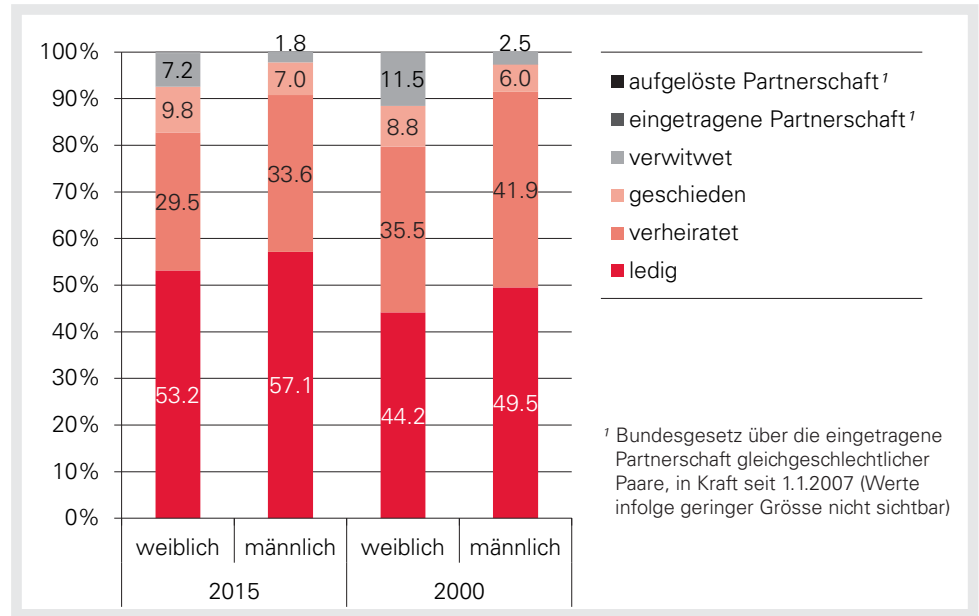
Die Bevölkerungszahlen nach Heimat und Lebensalter 2000 und 2015 finden Sie in der Anhangtabelle 8 am Schluss des Berichts.

Zivilstand

Anteile der Ledigen ↑,
Anteile der Verheirateten ↓

Machten im Jahr 2000 die Ledigen noch weniger als die Hälfte der Bevölkerung aus, so haben sie Ende 2015 mit 53,2% (Frauen) resp. 57,1% (Männer) diese Grenze überschritten. Im Gegenzug ist der Anteil der Verheirateten bei den Frauen von 35,5% (2000) auf 29,5% (2015), bei den Männern von 41,9% auf 33,6% gesunken.

Grafik 8: Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Zivilstand und Geschlecht 2000 und 2015



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (2015)

Mehr Geschiedene, weniger Verwitwete

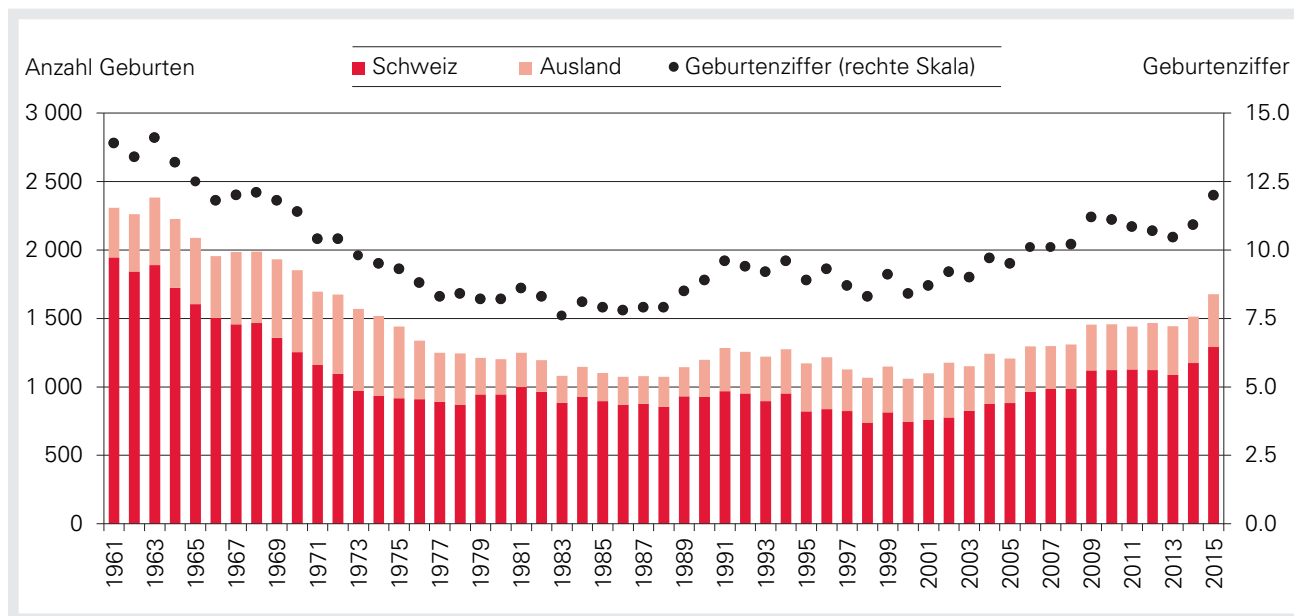
Der Anteil der Geschiedenen stieg in der Gesamtbevölkerung von 7,5% im Jahr 2000 auf 8,5% Ende 2015. Während Ende 2015 9,8% der Frauen geschieden sind, beträgt der entsprechende Anteil bei den Männern 7,0%. Auch bei den Verwitweten findet sich eine Überzahl von Frauen: 2015 kommen sie auf 7,2% gegenüber 1,8% verwitweten Männern. Diese Diskrepanz lässt sich dadurch erklären, dass Frauen in der Ehe häufig jünger sind und eine höhere Lebenserwartung als Männer haben. In Bern liegt das Geschlechterverhältnis ab dem 60. Altersjahr für alle Jahrgänge unter 100, will heissen auf 100 Frauen kommen weniger als 100 Männer. Ab dem 75. Altersjahr ist dieses Verhältnis kleiner als 70 und ab dem 84. Altersjahr fällt es gar unter 50.

Geburten seit 1961

Geburtenziffer auf Niveau der 1960er-Jahre

1677 Lebendgeburten in der Stadt Bern im Jahr 2015 – mehr waren es seit 1971 nie. Dabei hat sich das vergangene Jahrhundert mit dem Tiefstwert von 1059 Geburten im Jahr 2000 verabschiedet. Seither sind die Zahlen mehrheitlich gestiegen und mit ihnen die Geburtenziffer, die die Zahl der Lebendgeburten in Beziehung zur mittleren Wohnbevölkerung setzt. Im Jahr 2000 belief sich die Geburtenziffer auf 8,4 und ist bis ins Jahr 2015 auf 12,0 gestiegen. Übertroffen wurde dieser Wert letztmals im Jahr 1968, als aus 1989 Geburten und einer mittleren Bevölkerung von 164 640 Personen die Geburtenziffer von 12,1 resultierte.

Grafik 9: Lebendgeburten in der Stadt Bern nach Heimat und Geburtenziffer seit 1961



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenb.; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (ab 2012)

Neue Forschungsergebnisse zum Geschlechterverhältnis bei der Geburt

Von den 1677 Neugeborenen im Jahr 2015 sind 886 Knaben und 791 Mädchen. In den vergangenen 15 Jahren wurden nur einmal mehr Mädchen als Knaben geboren. Im Jahr 2002 waren 638 Babys weiblich und 538 Babys männlich. Das Ungleichgewicht zum Zeitpunkt der Geburt beruht gemäss dem Fresh Pond Research Institute in Cambridge darauf, dass im Verlauf der Schwangerschaft insgesamt mehr Mädchen sterben als Jungen. Die Forscher hatten zahlreiche Datenquellen ausgewertet, die etwas über das Geschlecht der Babys verriet. So erhielten sie Einblick in die Geschlechterverteilung vom dritten Tag nach der Empfängnis bis zur Geburt (Steven Hecht Orzack et al.: The human sex ratio from conception to birth. Fresh Pond Research Institute. Cambridge 2015).

3. Stadtteile 2014 und 2015

Kirchenfeld-Schosshalde mit der grössten Zunahme im Jahr 2015

Im Jahr 2015 ist die Bevölkerung der Stadt Bern um 1478 Personen (1,1%) gewachsen. Etwas mehr als 40% dieser Zunahme entfällt auf den drittgrössten Stadtteil IV, Kirchenfeld-Schosshalde, dessen Einwohnerzahl um 2,3% gestiegen ist. Die kleinste Veränderung verzeichnet der viertgrösste Stadtteil V, Breitenrain-Lorraine. Seine Bevölkerungszahl hat um 0,2% zugenommen.

Tabelle 4: Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Heimat und Stadtteil 2014 und 2015

Stadtteil	2015			2014			Veränderung		
	Total	Schweizer/innen	Ausländer/innen	Total	Schweizer/innen	Ausländer/innen	Total	Schweizer/innen	Ausländer/innen
I Innere Stadt	4 600	3 607	993	4 435	3 522	913	165	85	80
II Länggasse-Felsenau	19 079	15 251	3 828	18 792	15 096	3 696	287	155	132
III Mattenhof-Weissenbühl	30 717	23 324	7 393	30 517	23 247	7 270	200	77	123
IV Kirchenfeld-Schosshalde	26 848	21 327	5 521	26 234	20 860	5 374	614	467	147
V Breitenrain-Lorraine	25 118	19 942	5 176	25 076	20 010	5 066	42	- 68	110
VI Bümpliz-Oberbottigen	34 205	22 545	11 660	34 035	22 689	11 346	170	- 144	314
Stadt Bern	140 567	105 996	34 571	139 089	105 424	33 665	1 478	572	906

Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

4. Stadtteile heute und vor 15 Jahren

Bern zwischen 2000 und 2015 um rund 11% gewachsen

Auch bei der Darstellung der Stadtteile werden die Jahre 2000 und 2015 – Anfang und vorläufiger Höhepunkt der Reurbanisierung in Bern – miteinander verglichen. In dieser Zeitspanne ist die Bevölkerungszahl um 13 815 (10,9%) angestiegen. Rund 3000 Personen gehen dabei wie in Kapitel 2 erwähnt auf das Konto der Definitionsänderung der Wohnbevölkerung (neu u.a. mit Personen des EDA).

Kirchenfeld-Schosshalde nun drittgrösster Stadtteil

Rund 30% der gesamten Bevölkerungszunahme zwischen 2000 und 2015 entfallen auf den Stadtteil III, Mattenhof-Weissenbühl, welcher – nach Bümpliz-Oberbottigen – der zweitgrösste Berner Stadtteil ist. Im Süden der Stadt sind in den letzten Jahren v.a. in Weissenstein grosse Überbauungen entstanden. Bezüglich Einwohnerzahl an dritter Stelle liegt der Stadtteil IV Kirchenfeld-Schosshalde, der im Jahr 2012 Breitenrain-Lorraine (V) hinter sich liess. Diese Rochade beruht auf den neu in der Wohnbevölkerung gezählten Personen mit EDA-Ausweis (2015: 1697), von denen rund zwei Drittel in Kirchenfeld-Schosshalde leben. In der Folge hat sich der Ausländeranteil in diesem Stadtteil von 12,9% – dem tiefsten Wert aller Stadtteile im Jahr 2000 – auf 20,6% erhöht.

Tabelle 5: Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Heimat und Stadtteil 2000 und 2015

Stadtteil	2015			2000			Veränderung		
	Total	Schweizer/ innen	Ausländer/ innen	Total	Schweizer/ innen	Ausländer/ innen	Total	Schweizer/ innen	Ausländer/ innen
I Innere Stadt	4 600	3 607	993	3 837	3 215	622	763	392	371
II Länggasse-Felsenau	19 079	15 251	3 828	17 921	14 872	3 049	1 158	379	779
III Mattenhof-Weissenbühl	30 717	23 324	7 393	26 657	20 793	5 864	4 060	2 531	1 529
IV Kirchenfeld-Schosshalde	26 848	21 327	5 521	23 038	20 071	2 967	3 810	1 256	2 554
V Breitenrain-Lorraine	25 118	19 942	5 176	24 005	19 390	4 615	1 113	552	561
VI Bümpliz-Oberbottigen	34 205	22 545	11 660	31 294	22 245	9 049	2 911	300	2 611
Stadt Bern	140 567	105 996	34 571	126 752	100 586	26 166	13 815	5 410	8 405

Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (2015)

Mattenhof-Weissenbühl 2015 mit dem grössten Anteil an Einheimischen

Der grösste Berner Stadtteil, Bümpliz-Oberbottigen (VI), beherbergte im Jahr 2000 nicht nur den grössten Anteil der Schweizer Bevölkerung (22,1%), sondern mit 34,6% auch die meisten ausländischen Personen. 2015 finden sich die meisten Schweizerinnen und Schweizer mit 22,0% im Stadtteil III, Mattenhof-Weissenbühl. Von den Ausländerinnen und Ausländern lebt noch immer der grösste Anteil (33,7%) im Stadtteil VI.

Anteil Ausländerinnen und Ausländer zwischen 20,1% und 34,1%

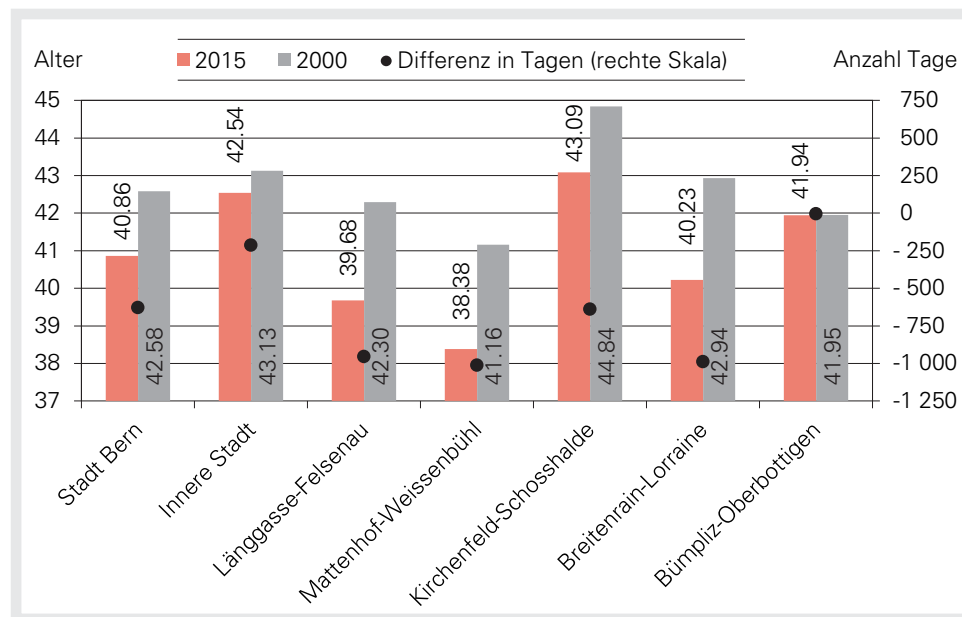
Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung an der Gesamtbevölkerung je Stadtteil schwankt Ende 2015 zwischen 20,1% in Länggasse-Felsenau (II) und 34,1% in Bümpliz-Oberbottigen (VI).

Durchschnittsalter

Einzelne Stadtteile zwischen 2000 und 2015 stark «verjüngt»

Im Jahr 2015 beläuft sich das Durchschnittsalter der Stadtberner Bevölkerung auf 40,86 Jahre und liegt damit um 628 Tage tiefer als im Jahr 2000 (42,58 Jahre). Grund für diese «Verjüngung» ist in erster Linie die Zuwanderung junger Menschen, die in Bern eine Stelle antreten oder eine Ausbildung absolvieren.

Grafik 10: Durchschnittsalter der Berner Wohnbevölkerung nach Stadtteilen 2000 und 2015



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (2015)

Mattenhof-Weissenbühl im Schnitt am jüngsten

Von dieser Verjüngung sind nicht alle Stadtteile in gleichem Mass betroffen. Am deutlichsten zurückgegangen ist das Durchschnittsalter im Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl (– 1012 Tage), dem jüngsten Stadtteil sowohl im Jahr 2015 (38,38 Jahre) wie auch 15 Jahre davor (41,16 Jahre). Im Durchschnitt ebenfalls rund 1000 Tage jünger als im Jahr 2000 sind die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadtteile Breitenrain-Lorraine und Länggasse-Felsenau.

Kirchenfeld-Schosshalde mit höchstem Durchschnittsalter

Kirchenfeld-Schosshalde ist – wie im Jahr 2000 – auch 2015 der älteste Stadtteil mit einem Durchschnittsalter von 43,09 Jahren (– 638 Tage). Am zweitältesten sind mit 42,54 Jahren die Bewohnerinnen und Bewohner der Inneren Stadt, deren mittleres Alter zwischen 2000 und 2015 um 213 Tage zurückgegangen ist.

Bümpliz-Oberbottigen nur unwesentlich jünger geworden

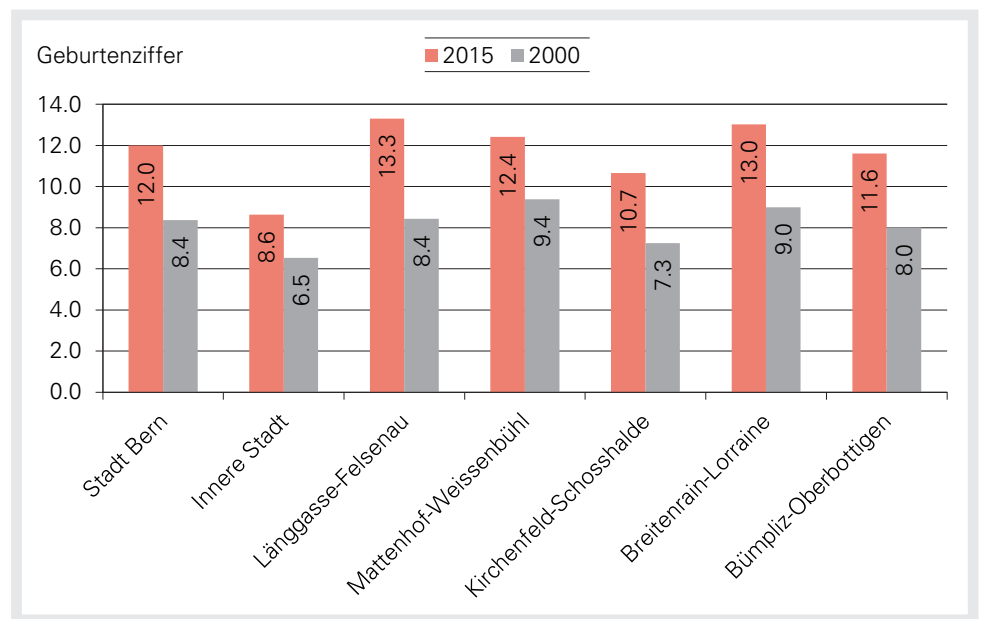
Der Stadtteil mit der grössten Einwohnerzahl, Bümpliz-Oberbottigen, hat sich altersmässig kaum verändert: Im Jahr 2000 war er mit einem Durchschnittsalter von 41,95 Jahren der zweitjüngste aller Stadtteile, 2015 ist er mit 41,94 Jahren (– 4 Tage) der drittälteste.

Geburten

2015: Höchste Geburtenziffer im Stadtteil Länggasse-Felsenau

Im Jahr 2000 wurden in Bern 8,4 Geburten auf 1000 Personen der mittleren Wohnbevölkerung registriert. In den einzelnen Stadtteilen schwankte die Geburtenziffer zwischen 6,5 (Innere Stadt) und 9,4 (Mattenhof-Weissenbühl). Ein anderes Bild zeigt sich im Jahr 2015: Stadtweit beläuft sich die Geburtenziffer auf 12,0. In drei Stadtteilen liegt sie über diesem Wert: Länggasse-Felsenau (13,3), Breitenrain-Lorraine (13,0) und Mattenhof-Weissenbühl (12,4). Kleiner ist sie in Bümpliz-Oberbottigen (11,6), Kirchenfeld-Schosshalde (10,7) und der Inneren Stadt (8,6).

Grafik 11: Geburtenziffer in der Stadt Bern nach Stadtteilen 2000 und 2015



Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (2015)

5. Einwohnerdichte nach Statistischen Bezirken

Dichteberechnungen

Für Dichteberechnungen wurden die aktuellen Bevölkerungszahlen in den Statistischen Bezirken mit der als bewohntes Gebiet definierten Fläche in Beziehung gebracht. Als bewohntes Gebiet gelten hier die Bebauungsarten Gebäude, Gartenanlage, Wasserbecken und übrige befestigte Fläche.

Bezirk Breitenrain mit höchster Bevölkerungsdichte

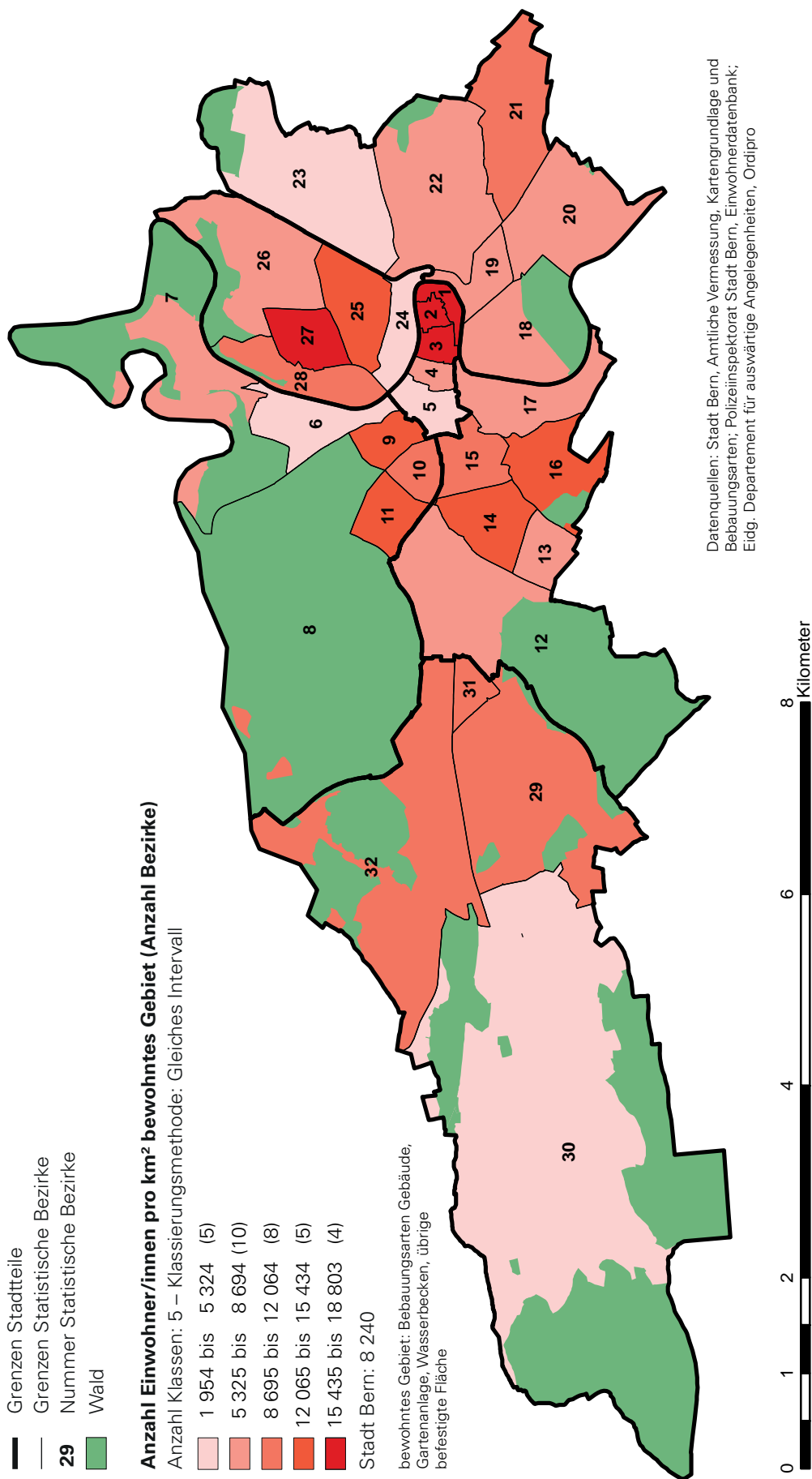
Im Bezirk 27 Breitenrain ist die Bevölkerungsdichte am höchsten. Pro Quadratkilometer bewohnten Gebiets leben dort 18 803 Personen. Auch die untere Altstadt weist vergleichsweise hohe Werte auf: Zwischen 15 500 und 16 500 Personen wohnen dort auf einem Quadratkilometer. Es folgen die Bezirke 25 Spitalacker, 9 Länggasse, 14 Mattenhof und 11 Muesmatt, die auf Werte zwischen 14 000 und 15 000 Personen kommen.

Geringste Bevölkerungsdichte im Bezirk Oberbottigen

Wenig überraschend weisen der eher ländliche Bezirk 30 Oberbottigen und das Rote Quartier beim Hauptbahnhof die geringsten Dichtewerte auf: 1954 resp. 1996 Einwohnerinnen und Einwohner werden dort auf den Quadratkilometer Wohngebiet gezählt. Ebenfalls geringe Dichtewerte verzeichnen die Bezirke 23 Beundenfeld (2144) und 6 Engeried (3902).

Die Daten zur Karte finden Sie in der Anhangtabelle 9 am Schluss des Berichts.

Karte 1: Einwohnerdichte in den Statistischen Bezirken der Stadt Bern 2015



Anhangtabellen

Tabelle 6: Wohnbevölkerung der Stadt Bern Ende 2015 nach Heimat, Geschlecht, Stadtteilen und Statistischen Bezirken

	Total			Schweizer/innen			Ausländer/innen		
	Total	weiblich	männlich	Total	weiblich	männlich	Total	weiblich	männlich
1 Schwarzes Quartier	1 203	589	614	1 006	506	500	197	83	114
2 Weisses Quartier	1 001	474	527	840	393	447	161	81	80
3 Grünes Quartier	1 286	571	715	937	429	508	349	142	207
4 Gelbes Quartier	726	367	359	589	322	267	137	45	92
5 Rotes Quartier	384	188	196	235	115	120	149	73	76
I Innere Stadt	4 600	2 189	2 411	3 607	1 765	1 842	993	424	569
6 Engeried	1 075	589	486	884	495	389	191	94	97
7 Felsenau	3 760	1 924	1 836	3 002	1 566	1 436	758	358	400
8 Neufeld	5 198	2 816	2 382	4 244	2 353	1 891	954	463	491
9 Länggasse	3 136	1 689	1 447	2 581	1 394	1 187	555	295	260
10 Stadtbach	1 688	862	826	1 304	695	609	384	167	217
11 Muesmatt	4 222	2 217	2 005	3 236	1 728	1 508	986	489	497
II Länggasse-Felsenau	19 079	10 097	8 982	15 251	8 231	7 020	3 828	1 866	1 962
12 Holligen	7 059	3 641	3 418	4 906	2 645	2 261	2 153	996	1 157
13 Weissenstein	2 404	1 265	1 139	2 091	1 102	989	313	163	150
14 Mattenhof	6 865	3 606	3 259	5 159	2 764	2 395	1 706	842	864
15 Monbijou	3 304	1 678	1 626	2 481	1 296	1 185	823	382	441
16 Weissenbühl	6 978	3 582	3 396	5 511	2 886	2 625	1 467	696	771
17 Sandrain	4 107	2 131	1 976	3 176	1 698	1 478	931	433	498
III Mattenhof-Weissenbühl	30 717	15 903	14 814	23 324	12 391	10 933	7 393	3 512	3 881
18 Kirchenfeld	3 787	1 933	1 854	3 064	1 569	1 495	723	364	359
19 Gryphenhübeli	1 819	928	891	1 471	758	713	348	170	178
20 Brunnadern	4 736	2 633	2 103	3 824	2 173	1 651	912	460	452
21 Murifeld	4 880	2 671	2 209	3 751	2 114	1 637	1 129	557	572
22 Schosshalde	8 735	4 714	4 021	6 886	3 792	3 094	1 849	922	927
23 Beundenfeld	2 891	1 534	1 357	2 331	1 271	1 060	560	263	297
IV Kirchenfeld-Schosshalde	26 848	14 413	12 435	21 327	11 677	9 650	5 521	2 736	2 785
24 Altenberg	1 441	798	643	1 184	690	494	257	108	149
25 Spitalacker	7 353	3 836	3 517	6 059	3 233	2 826	1 294	603	691
26 Breitfeld	6 105	3 207	2 898	4 846	2 580	2 266	1 259	627	632
27 Breitenrain	6 188	3 272	2 916	4 706	2 546	2 160	1 482	726	756
28 Lorraine	4 031	2 006	2 025	3 147	1 622	1 525	884	384	500
V Breitenrain-Lorraine	25 118	13 119	11 999	19 942	10 671	9 271	5 176	2 448	2 728
29 Bümpliz	16 537	8 723	7 814	11 215	6 141	5 074	5 322	2 582	2 740
30 Oberbottigen	1 389	668	721	1 286	629	657	103	39	64
31 Stöckacker	1 764	924	840	1 151	635	516	613	289	324
32 Bethlehem	14 515	7 392	7 123	8 893	4 707	4 186	5 622	2 685	2 937
VI Bümpliz-Oberbottigen	34 205	17 707	16 498	22 545	12 112	10 433	11 660	5 595	6 065
Stadt Bern	140 567	73 428	67 139	105 996	56 847	49 149	34 571	16 581	17 990

Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank;
Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Tabelle 7: Entwicklung der Wohnbevölkerung der Stadt Bern nach Nationengruppen 2000 – 2015

	Total Wohnbe- völkerung	Heimat								
		Schweiz	Europa deutsch- sprachig	Europa klassisch	Europa übriges	Afrika	Amerika	Asien	Australien/ Ozeanien	staatenlos; Staat un- bekannt
2000	126 752	100 586	2 991	11 043	6 984	1 042	900	3 125	72	9
2001	126 661	99 912	3 258	10 688	7 326	1 154	971	3 275	67	10
2002	127 330	100 006	3 663	10 418	7 496	1 188	1 065	3 389	97	8
2003	127 519	100 269	3 923	10 132	7 488	1 228	1 085	3 296	88	10
2004	127 352	100 117	4 309	9 878	7 376	1 230	1 117	3 233	83	9
2005	127 421	100 286	4 711	9 420	7 294	1 258	1 155	3 218	73	6
2006	127 882	100 914	5 382	8 951	6 947	1 246	1 208	3 144	81	9
2007	128 345	101 090	5 921	8 588	6 952	1 326	1 306	3 067	84	11
2008	129 418	101 381	6 571	8 430	7 035	1 447	1 387	3 071	83	13
2009	130 289	101 627	6 873	8 408	7 109	1 557	1 456	3 143	95	21
2010	131 702	102 628	7 009	8 456	7 154	1 668	1 445	3 216	90	36
2011	133 656	103 627	7 375	8 528	7 405	1 801	1 454	3 346	82	38
2012	137 818	104 988	7 570	9 050	8 251	2 250	1 682	3 908	80	39
2013	137 980	105 206	7 288	9 180	8 325	2 276	1 683	3 898	83	41
2014	139 089	105 424	7 395	9 303	8 599	2 405	1 675	4 155	78	55
2015	140 567	105 996	7 550	9 369	8 811	2 564	1 719	4 415	75	68

Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank;
Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (ab 2012)

Tabelle 8: Bevölkerung der Stadt Bern nach Heimat und Lebensalter 2000 und 2015

Lebensalter	Jahre	2015			2000			Veränderung 2015/2000		
		Total	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland	Total	Schweiz	Ausland
Vorschulalter	00–06	8 916	6 593	2 323	6 828	4 495	2 333	2 088	2 098	- 10
Schulalter	07–17	10 231	7 335	2 896	9 833	6 881	2 952	398	454	- 56
junge Erwachsene	18–24	12 250	9 627	2 623	11 366	8 901	2 465	884	726	158
Familien Gründungsphase	25–44	52 251	36 078	16 173	43 829	32 025	11 804	8 422	4 053	4 369
ältere Erwachsene	46–64	33 600	25 349	8 251	29 582	24 343	5 239	4 018	1 006	3 012
3. Alter	65–79	15 374	13 537	1 837	16 824	15 635	1 189	- 1 450	- 2 098	648
4. Alter	80+	7 945	7 477	468	8 490	8 306	184	- 545	- 829	284
Total		140 567	105 996	34 571	126 752	100 586	26 166	13 815	5 410	8 405

Statistik Stadt Bern

Datenquellen: Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank;
Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro (2015)

Tabelle 9: Einwohnerdichte nach Stadtteilen und Statistischen Bezirken 2015

	Anzahl Einwohner/innen pro Quadratkilometer bewohntes Gebiet	Total Bevölkerung	Bewohntes Gebiet in Quadratkilometern	Total Fläche in Quadratkilometern
1 Schwarzes Quartier	16 302	1 203	0.07	0.14
2 Weisses Quartier	16 553	1 001	0.06	0.10
3 Grünes Quartier	15 621	1 286	0.08	0.15
4 Gelbes Quartier	8 665	726	0.08	0.13
5 Rotes Quartier	1 996	384	0.19	0.32
I Innere Stadt	9 335	4 600	0.49	0.84
6 Engeried	3 902	1 075	0.28	0.67
7 Felsenau	5 402	3 760	0.70	3.09
8 Neufeld	9 925	5 198	0.52	6.59
9 Länggasse	14 655	3 136	0.21	0.30
10 Stadtbach	10 233	1 688	0.16	0.28
11 Muesmatt	14 500	4 222	0.29	0.42
II Länggasse-Felsenau	8 811	19 079	2.17	11.34
12 Holligen	6 521	7 059	1.08	3.83
13 Weissenstein	8 106	2 404	0.30	0.36
14 Mattenhof	14 568	6 865	0.47	0.61
15 Monbijou	9 682	3 304	0.34	0.47
16 Weissenbühl	12 877	6 978	0.54	0.82
17 Sandrain	7 156	4 107	0.57	0.83
III Mattenhof-Weissenbühl	9 288	30 717	3.31	6.93
18 Kirchenfeld	6 418	3 787	0.59	1.31
19 Gryphenhübeli	7 769	1 819	0.23	0.37
20 Brunnadern	6 180	4 736	0.77	1.32
21 Murifeld	9 504	4 880	0.51	1.21
22 Schosshalde	7 673	8 735	1.14	1.97
23 Beundenfeld	2 144	2 891	1.35	2.27
IV Kirchenfeld-Schosshalde	5 848	26 848	4.59	8.44
24 Altenberg	5 075	1 441	0.28	0.40
25 Spitalacker	14 779	7 353	0.50	0.69
26 Breitfeld	6 588	6 105	0.93	1.65
27 Breitenrain	18 803	6 188	0.33	0.44
28 Lorraine	10 236	4 031	0.39	0.66
V Breitenrain-Lorraine	10 332	25 118	2.43	3.84
29 Bümpliz	9 528	16 537	1.74	2.98
30 Oberbottigen	1 954	1 389	0.71	12.78
31 Stöckacker	9 689	1 764	0.18	0.22
32 Bethlehem	10 061	14 515	1.44	4.24
VI Bümpliz-Oberbottigen	8 402	34 205	4.07	20.23
Stadt Bern	8 240	140 567	17.06	51.62

Statistik Stadt Bern

bewohntes Gebiet: Bebauungsarten Gebäude, Gartenanlage, Wasserbecken, übrige befestigte Fläche

Datenquellen: Stadt Bern, Amtliche Vermessung, Kartengrundlage und Bebauungsarten; Polizeiinspektorat Stadt Bern, Einwohnerdatenbank; Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Ordipro

Glossar

Bevölkerungsbewegungen

Die kontinuierlichen Änderungen, denen eine Bevölkerung innerhalb eines bestimmten Zeitintervalls unterliegt. Diese Änderungen sind das Ergebnis von demografischen Ereignissen (Geburten, Heiraten, Scheidungen, Todesfälle, Wanderungen, Einbürgerungen).

Angaben zu Bevölkerungsbewegungen von Personen mit Aufenthaltsbewilligungen des Eidg. Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA-Ausweis) sind nicht verfügbar.

Geburtensaldo

Differenz zwischen der Anzahl Lebendgeburten und der Anzahl Todesfälle in einem bestimmten Zeitintervall, normalerweise einem Kalenderjahr. Der Geburtensaldo ist positiv, wenn die Anzahl der Lebendgeburten die Anzahl der Todesfälle übersteigt.

Geburtenziffer

Zahl der Lebendgeburten in einem bestimmten Kalenderjahr je 1000 Personen der mittleren Wohnbevölkerung.

Geschlechterverhältnis

Zahl der männlichen Personen je 100 weibliche Personen in einer Bevölkerung. Ein Wert von unter 100 zeigt einen Frauenüberschuss an, bei über 100 liegt ein Männerüberschuss vor.

Heimat

Unterschieden wird nach Schweizer/in u. Ausländer/in.

Reurbanisierung

Bevölkerungs- und Beschäftigungszunahme in der Kernstadt. Es kommt dabei zu einer Aufwertung der Kernstadt. Auslöser können die Höherbewertung städtischer Lebensstile sowie Investitionen in die Stadterneuerung sein. In der Stadt Bern wurde beispielsweise der Wohnungsbau gesteigert und mittels Ausbau familienergänzender Betreuung und baulicher Massnahmen zur Verkehrsberuhigung in den Quartieren die Lebensqualität verbessert.

Suburbanisierung

Suburbanisierung oder Stadtflucht ist die Abwanderung städtischer Bevölkerung aus der Kernstadt in das städtische Umland und darüber hinaus. Ein Grund dafür können gewachsene individuelle Flächenansprüche sein, die ausserhalb der Kernstadt eher und günstiger zu befriedigen sind (Verfügbarkeit an Wohnbauland, niedrigere Bauland- und Mietpreise). Zudem bedingt die gestiegene Mobilität nicht mehr eine unmittelbare Nähe zum Arbeitsplatz, so dass eine kinderfreundliche Umgebung, eine hohe Wohn- und Lebensqualität, ein grünes

Wohnumfeld und die landschaftliche Attraktivität eine grössere Rolle spielen.

Wanderungssaldo

Differenz zwischen der Zuwanderung in die Stadt Bern und der Abwanderung aus der Stadt Bern. Internationaler Wanderungssaldo: Differenz zwischen der Zu- und Abwanderung über die Landesgrenze (Ausland à Bern, Bern à Ausland).

Wegzug

Wohnortswechsel von Personen mit Wohnsitz in der Stadt Bern in eine andere Gemeinde der Schweiz oder ins Ausland. Eine Person kann innerhalb einer Berichtsperiode mehrmals zu- und wegziehen.

Wohnbevölkerung (Definition gültig seit 31.12.2012)

Gezählt werden alle in der Stadt Bern mittels Heimatschein, Heimatausweis oder Ausländerausweis registrierten Personen, unabhängig von Aufenthaltsdauer, An- und Abwesenheitsmeldungen. Neu werden auch die Personen mit einer Aufenthaltsbewilligung des Eidg. Departements für auswärtige Angelegenheiten (Diplomat/innen, internationale Funktionär/innen, Familienangehörige und Hilfspersonal) sowie die Asylsuchenden bei der Wohnbevölkerung gezählt.

Wohnbevölkerung, wirtschaftliche (Definition gültig bis 31.12.2011)

Sie umfasst alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger, deren Heimatschein in Bern hinterlegt ist, wenn sie nicht mit einem Heimatausweis in einer anderen Schweizer Gemeinde angemeldet oder ins Ausland abgemeldet sind; alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die sich in Bern mit einem Heimatausweis angemeldet haben (so genannte Wochenaufhaltende); alle in Bern registrierten Ausländerinnen und Ausländer (ohne Diplomat/innen, internationale Funktionär/innen, Familienangehörige und Hilfspersonal sowie Asylsuchende).

Zuzug

Wohnortswechsel von Personen mit Wohnsitz ausserhalb der Stadt Bern (andere Schweizer Gemeinde oder Ausland) in die Stadt Bern. Eine Person kann innerhalb einer Berichtsperiode mehrmals zu- und wegziehen.



Erlacherhof (Foto: Roman Sterchi)

Statistik Stadt Bern
Junkerngasse 47
Postfach
3000 Bern 8
Tel. 031 321 7531
statistik@bern.ch
www.bern.ch/statistik